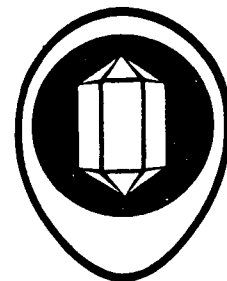


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 2/3

11. Jahrg.

Mai/Juni 1975

EIN NEUER NACHWEIS DES TÜPFELSUMPFHUHNS (PORZANA PORZANA)

FÜR SÜDWESTAFRIKA

Peter Becker, Hildesheim

In der Zeit vom 19.3. bis zum 24.3.1975 durfte ich zusammen mit H. LÜTGENS (Hannover) auf der Farm Frauenstein (25 km NE Windhoek, ca. 1 750 m ueber NN) bei Herrn Stöck zu Gast sein, um dort ornithologische Beobachtungen zu machen. Bei fast allen unseren Beobachtungsgaengen in das herrliche Otjihaserivier, das in den ersten Tagen noch ein wenig Wasser fuehrte, spaeter aber trocken war, begleitete uns regelmaessig ein aelterer Irish Terrier. Als der Hund am Morgen des 23.3.75 um 7.45 Uhr vor uns herlief und die Vegetation durchstoeberte, scheuchte er ein Tüpfelsumpfhuhn aus dem Pflanzengewirr auf. Der Vogel landete in einem Busch, und man konnte alle Einzelheiten des Gefieders sehr gut erkennen. Der Vogel ist mir aus den europaeischen Brutgebieten gut bekannt, so dass die Bestimmung gesichert ist. Nach kurzer Zeit verliess der Vogel den Busch und verschwand sofort ganz typisch wieder in der Ufervegetation. Ein zweites Mal konnten wir die Ralle nicht wieder aufscheuchen. Es handelte sich mit Sicherheit um einen auf dem Zuge befindlichen Vogel, der hier im Fluss Rast machte und in der Vegetation Schutz suchte. Erstaunlich ist der Termin, denn bereits Ende Maerz treffen die ersten Tüpfelsumpfhühner in Deutschland ein!

Der Biotop, in dem sich der Durchzuegler aufhielt, war ein Fluss, der z.Zt. nur stehendes Wasser in Form von Pfuetzen aufwies, dessen Rand- und Uferzone aber mit Baeumen (*Prosopis juliflora*), Bueschen (*Acacia karroo*) und mehreren Kraeutern, vorwiegend *Nidorella residifolia* und *Tagetes minuta* z.T. sehr dicht bewachsen war. Die begleitende Vogelwelt dieser Uferzone setzte sich neben mehreren afrikanischen Arten wie z.B. Graurücken-Camaroptera (*Camaroptera brevicaudata*) und Rotscheitelzistensänger (*Cisticola chiniana*) auch aus paläarktischen Zugvoegeln zusammen: Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Ueber letzteren werde ich noch ausfuehrlicher berichten.

Beim Studium der Literatur fand ich nur wenige Angaben ueber *Porzana porzana*. HOESCH u. NIETHAMMER (1940) berichten ueber einen Nachweis, erbeutet von Fleck im Dezember "bei Nauas (Nauchas? suedwestlich von Rehoboth)". H. v. Maltzahn (1962) schreibt, dass *P. porzana* im Otavi-Bezirk "sehr selten" sei, gibt aber keine genaueren Nachweise bekannt. WINTERBOTTOM (1971) hat diese Angaben uebernommen und schreibt: "A paläarctic migrant, recorded from

Sissekab and, less certainly, from Nauchas". Auf Grund dieser wenigen Nachweise sollte man auf einer Verbreitungskarte fuer Suedwestafrika besser die genauen Orte als Punkte darstellen, statt die Verbreitung flaechenhaft fuer den gesamten Norden und Nordosten anzugeben; wie es im ROBERTS (1971) zu sehen ist.

Die Darstellung der Stimme im ROBERTS (S. 134) ist ebenfalls recht irrefuehrend. Das vom Maennchen staendig wiederholte, peitschenartig kurze und scharfe "huitt" hat mit dem dargestellten "trick-track" keine Aehnlichkeit. Der Schreck- oder Warnruf des Tüpfelsumpfhuhns, den es gelegentlich beim Auffliegen oder Weghuschen auch in Afrika hoeren lassen koennte, ist ein hartes "kreck" (vergl. auch die Angaben im "Handbuch der Vögel Mitteleuropas", 1973, Band 5, von GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER, BEZZEL, S. 414). Unsere beobachtete Ralle gab keinen Laut von sich.

Literatur:

- HOESCH, W. u. NIETHAMMER, G. (1940): Die Vogelwelt Deutsch-Südwestafrikas. J. Orn. 88, Sonderneft.
- MALTZAHN, H.v. (1962): Die Vögel des Otavi-Bezirktes. J. S.W.A. Wiss. Ges. 16, p. 58.
- ROBERTS, A. (1971): Birds of South Africa. Revised by McLachlan and Liversidge. Cape and Transvaal Printers Ltd., Cape Town.
- WINTERBOTTOM, J.M. (1971): A preliminary check list of the birds of South West Africa, Windhoek.

BEOBACHTUNGEN VON JAN GAERDES, KALIDONA, IN WLOTZKABAKEN

(Brief an H.H. Stöck, Januar 1975)

FLAMINGOS zogen in frueheren Jahren waehrend meines Aufenthaltes in Wlotzkabaken (Oktober bis Maerz) in Fluegen bis zu mehreren Hundert regelmaessig und vorwiegend ueber See von Sued nach Nord dicht am Strand entlang, meist kurz vor Sonnenuntergang. Nur vereinzelte Fluege bei Nebel nachts und dann ca. 1 km landeinwaerts in gleicher Zugrichtung.

Waehrend meines jetzigen Aufenthaltes hier wurden bisher auffallend weniger Flamingofluege als in frueheren Jahren beobachtet. Es ist moeglich, dass die jetzigen anderen Witterungsumstaende dabei eine Rolle spielen. Beobachtet wurden:

1974

- 13.12. Bei Sonnenuntergang ein Flug (Zahl nicht feststellbar wegen Nebel) etwa 400 m vom Strand ueber See; Zugrichtung S nach N.
- 15.12. Bei Sonnenuntergang ca. 60 nahe am Strand ueber See etwa 500 m hoch; Zugrichtung S nach N.
- 23.12. 8 p.m. (nach Sonnenuntergang) bei Nebel, unsichtbar und wie ueblich rufend, etwa 1 km von See ueber Land; Zugrichtung S nach N.
- 24.12. 12 Uhr nachts bei Nebel, etwa 1200 m von See; Zugrichtung S - N.

1975

17. 1. Drei grosse Fluege (mehrere Hundert) nacheinander, etwa